Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 8 (1993)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A tous les groupes d'intérêt

Le secrétariat central de la BBS a le plaisir d'annoncer la création d'une nouvelle prestation: l'encaissement des cotisations de vos membres. En effet, chacun sait à quel point l'administration et les questions comptables peuvent être lourdes à gérer, surtout pour des petites entités qui n'ont pas à disposition les ressources et l'infrastructure nécessaires à la réalisation de ces tâches. Les modalités restent encore à définir, c'est pourquoi nous prions les groupes d'intérêt qui souhaiteraient bénéficier de ce nouveau service de prendre contact avec le secrétariat central avant la fin de l'année.

An alle Interessengruppen

Das Zentralsekretariat des BBS freut sich, Ihnen eine neue Dienstleistung zu offerieren: Die Abrechnung Ihrer Mitgliederbeiträge.
Wer weiss nicht, wie aufwendig Buchhaltung und Verwaltung in einem kleinen Sekretariat sein können, wenn nicht die Ressourcen und die Infrastruktur zur Verfügung stehen, derartige Aufgaben zu realisieren.
Um die individuellen Modalitäten miteinander besprechen zu können, bitten wir alle Interessengruppen, die von dem neuen Angebot Gebrauch machen möchten, sich bis zum Ende des Jahres beim Zentralsekretariat zu melden.

Mitteilungen SVD / Communications de l'ASD

Zeichen der Zeit

Von der Notwendigkeit zum Glück der Neugestaltung

Vor dem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit in Politik und Wirtschaft sind heute gerade auch die Berufsverbände gezwungen, Antwort auf die Frage ihrer Rollen, Wesensinhalte und Zielvorstellungen zu finden.
Der *BBS*, als grösster der drei Landesverbände im Bereich der Bibliotheken, Dokumentation und Archive, hat seine Strukturreform vorderhand abgeschlossen (1990–1993: Neue Statuten, Einführung einer Delegiertenversammlung, Professionalisierung des Verbandssekretariates, Leistungssteigerung des Vorstandes usw.) und sammelt nun seine ersten, langfristig wirkenden Erfahrungen.
Der *SVD* mit seiner weit stärkeren Verwurzelung in der Privatwirtschaft kann sich der allgemeinen Infragestellung und Entwicklung noch weniger verschliessen als der BBS.
Im Zusammenhang mit der neuen Statutengebung haben an der Generalversammlung der SVD von 1992 in Neuenburg verschiedenste Mitgliederinterventionen den Vorstand zu mehr Engagement ermutigt. Der Geist von Lugano (Generalversammlung 1993) ging auf diesem Weg weiter und lud den neuen Vorstand unmissverständlich dazu ein, endgültig von alten, unergiebigen Traditionen zugunsten einer neu zu erarbeitenden Effizienz Abschied zu nehmen.
Davon ausgehend hat der Vorstand in drei Schritten zu einem neuen Arbeitsstil und -programm gefunden. Anlässlich seiner Sitzung vom 16. September 1993 hat er sich für eine **feste Zuteilung von Verantwortungsbereichen** ausgesprochen und diese wie folgt vorgenommen:
- Büro
- Dienstleistungen und Mitgliederversammlungen
- Ausbildung und Fortbildung
- Technische Entwicklungen und Zusammenarbeit
- Public Relations

Die schon im Sommer 1993 erfolgte Einrichtung eines professionellen **ständigen Verbandssekretariates der SVD** (geleitet durch Theo Brenzikofer) hat diesen Schritt weitgehend, wenn nicht gar erst ermöglicht. Die Zeichen der Zeit waren klar. Die Notwendigkeit dieser Arbeits- und Strukturreform innerhalb des Vorstandes kann nicht mehr bestritten werden. Sie war überfällig.
Heute schon darf, statt von einer Notwendigkeit, von Glück der Neuorganisation gesprochen werden. In einem zweiten Schritt haben sich die Vorstandsmitglieder nämlich bereichsweise getroffen, Verbandsziele erörtert und ihre **Tätigkeitsprogramme für 1994** erarbeitet mitsamt den dazugehörigen Budgetangaben. Gestossen durch die persönliche Verantwortung und die eigenen Vorstellungen haben diese Arbeiten eine beflügelnde Dynamik und gewinnbringende Synergie entwickelt.
Der dritte Schritt wird an der zweiten Vorstandssitzung vom 25. November 1993 vollzogen (nach ARBIDO-Redaktionsschluss!). Die Überlegungen und Programmpunkte der einzelnen Verantwortungsbereiche werden dann zu einem einheitlichen Tätigkeitsprogramm des Verbandes für 1994 zusammengefügt. Die dabei unerlässlichen Prioritätssetzungen gestatten gleichzeitig die Erstellung des entsprechenden Budgets für 1994. Dann dürfte ein Arbeitsprogramm zustande gekommen sein, das von allen Vorstandsmitgliedern getragen wird, das überzeugend an der **ausserordentlichen Generalversammlung** vom 27. Januar 1994 vertreten und danach messbar verwirklicht werden kann.
Trotz dem Fehlen einer verfügbaren Vorplanung erfolgte dessen Erstellung in nur zwei Monaten. Für Milizionäre ist dies doch ein äusserst verheissungsvoller Beginn einer neuen Seilschaft.
Der Vorstand ist aber nicht alleine. Seine Partner sind die Verbandsmitglieder zum einen und die

beiden Landesverbände der Bibliothekare und Archivare zum anderen.
Letztere verleihen durch Absprache, Koordination und Solidarität auch neue Horizonte und Resultate der SVD-Tätigkeiten. Die gegenseitige Zusammenarbeit wird immer greifbarer. Lausanne 1994, neues Erscheinungsprofil für ARBIDO ab Herbst 1994 (aktueller, direkter und frischer), Vorstellung eines neuen Ausbildungsprogrammes BDA (für BibliothekarInnen, DokumentalistInnen, ArchivarInnen) im Mai 1994. Alles Zeugen für die vorausschreitende Überwindung einer Talsohle.

Der wichtigste Partner ist jedoch nach wie vor das SVD-Mitglied!

Liebes Mitglied: Ihre Meinung interessiert uns! Nicht nur heute, sondern stets. In diesem Sinne stehen auch alle Vorstandsmitglieder zu Ihrer vollen Verfügung: Zur Auskunft, zum Anstoss, zum Hinhören, zum Aufhorchen, zur Hilfe. Ihre Mitteilungen und Gedanken sind uns Verpflichtung und Daseinsberechtigung. Öffnung, Transparenz, Dialog lassen die nun in Gang gebrachte Neugestaltung ebenfalls als Glück für die SVD erscheinen. Sie sind für uns aber auch notwendige Voraussetzung des Bestehens der SVD.

Für den Vorstand:
Edmond G. Wyss, Philippe Haymoz-Gerzson, Theo Brenzikofer

Personalia

alt Staatsarchivar Dr. Jean Jacques Siegrist

Am 6. November 1992 endete für alt Staatsarchivar Dr. Jean Jacques Siegrist ein mühevoller Lebensabend, den er schon bald nach der Pensionierung im Alterszentrum Lenzburg verbringen musste. Er, der sich stets mitteilen wollte und von dem man Mitteilungen erhoffte und erbat, war nach einem zweiten, heftigen Schlaganfall ohne Sprache und zerfiel körperlich zusehends bei wachem Geiste und andauernden Interessen – ein wahrhaft tragisches Schicksal für einen wertvollen Menschen und einen hervorragenden Wissenschaftler.
Seine Berufslaufbahn verlief alles andere als geradlinig, denn, am 31. März 1918 geboren, musste er nach Primar- und Bezirksschule im heimatlichen Meisterschwanden, entgegen seiner bereits ausgeprägten Liebe zur Geschichtsforschung, den Weg zu Industrie und Handel einschlagen und vorerst in Neuenburg die Handelsschule besuchen. Nach der Maturität trat er in ein kleines Textilunternehmen ein, wo er nach Auslandaufenthalten in die Geschäftsführung eintreten sollte. Der Zweite Weltkrieg stellte dann die Weichen anders, und durch viel Militärdienst unterbrochen studierte Jean Jacques Siegrist von 1941 bis 1947 in Bern Staatswissenschaften, schloss mit dem Lizentiat ab und arbeitete anschliessend bis 1948 auf der Handelsabteilung der amerikanischen Gesandtschaft, was seinem Englisch, in dem er bis zum Lebensende mit Vorliebe las, einen perfekten Western-Slang verlieh. Im Mai 1951 wurde er aufgrund seiner umfangreichen Dissertation «Beiträge zur Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte der Herrschaft Hallwil» zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert. Diese Untersuchung ist eine rein historische Arbeit und zeigt die Richtungen der Geschichtsforschung auf, die Siegrist vor allem nun beschäftigen sollten.
Als Freierwerbender verfasste er nach dem Doktorat zwei grössere Arbeiten über Lenzburg und Kulm und publizierte eine ganze Reihe kleinerer Arbeiten zur aargauischen Geschichte, wobei ihm stets das Seetal und die Freien Ämter besonders am Herzen lagen, wenn er auch immer mehr zum umfassenden Fachmann für die ganze Aargauer Geschichte wurde. Das Einkommen zu einer reinen Gelehrtentätigkeit war aber nicht vorhanden und somit auch der Wunsch, sich an einer Hochschule entsprechend zu habilitieren, nicht durchführbar. So wurde er schliesslich 1956 Amtsvormund des Bezirks Lenzburg. Trotz spärlich bemessener Freizeit führte er während der zehn Jahre dieser Tätigkeit seine historischen Forschungen fort und publizierte auch in reduziertem Umfang. Ebenso fielen acht Jahre Tätigkeit als Gemeinderat und vier Jahre als Schulinspektor im Bezirk Lenzburg in diese Periode.
Zu dieser Zeit wurde er zu den Aussprachеabenden für Rechtsgeschichte der Universität Zürich eingeladen, da auch der von ihm hochverehrte Professor Dr. *Karl Siegfried Bader* die Qualitäten Siegrists erkannt hatte, und diese Kontakte führten 1964 zu einer Anfrage der Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins, die «Rechtsquellen der eidgenössischen Freien Ämter im Aargau» zu bearbeiten und zu edieren, worauf er ab Juli 1965 endlich als Historiker einer geregelten Arbeit nachgehen und mit dem 1. Band zur Rupperswiler Ortsgeschichte auch wieder eine grössere Monographie verfassen konnte.
Diese Arbeiten brachten ihn nun in engen Kontakt zum Staatsarchiv des Kantons Aargau, und als man endlich dem damaligen Staatsarchivar Dr. *Georg Boner* einen «halben» Adjunkten zubilligte, wusste dieser, wen er 1971 anstellen musste. 1973 wurde diese Stelle zum Vollamt umgewandelt, womit im Aargau zum ersten Mal im Staatsarchiv ein vollamtlicher Adjunkt sich seit Jahrzehnten vernach-